

Gunter Thielen (Hrsg.)

Zukunftsmodell Soziale Marktwirtschaft

Herausforderungen und Perspektiven im 21. Jahrhundert

Inhalt

Vorwort	7
<i>Gunter Thielen</i>	
Einführung	9
<i>Jan Arpe, Andreas Esche</i>	
Zentrale Ergebnisse	19
<i>Thieß Petersen</i>	
Konzepte	
Die Soziale Marktwirtschaft – Intention und Praxis: Ideen der Gründerväter und ihre Umsetzung	27
<i>Veronica Barth</i>	
Die Soziale Marktwirtschaft im internationalen Vergleich: Großbritannien, Deutschland, Schweden	61
<i>Michaela J. Hölz</i>	
Empirie	
Soziale Marktwirtschaft zwischen Wunsch und Wirklichkeit – Einstellungen der Bürger zum Wirtschafts- und Gesellschaftssystem in Deutschland	113
<i>Thieß Petersen</i>	

Inhalt

Politisches Tagesgeschäft Soziale Marktwirtschaft – Ergebnisse aus qualitativen Interviews mit Bundestagsabgeordneten ...	141
<i>Stefan Bergheim, Veronica Barth, Michaela J. Hölz, Jan Lachenmayer</i>	

Perspektiven

Soziale Marktwirtschaft 2030 – Herausforderungen und Gestaltungsoptionen für ein Zukunftsmodell	167
<i>Thieß Petersen</i>	

Über die Autorinnen und Autoren	221
--	------------

Vorwort

Noch vor ein paar Jahren galt die deutsche Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung der Sozialen Marktwirtschaft als überholtes Auslaufmodell. Reparaturen schienen nicht mehr auszureichen, ein klarer Systemwechsel zur umfassenden Liberalisierung wurde innerhalb unseres Landes, aber auch von außen vehement eingefordert.

Dann kam die globale Finanz- und Wirtschaftskrise und veränderte die Rahmenbedingungen, Erwartungen und Sichtweisen grundlegend. Nach Jahren des Aufschwungs und der ständig steigenden Gewinnerwartungen brachen erst die Kurse und dann die Unternehmen ein. Die größte ökonomische Krise aller Zeiten hinterließ weltweit insolvente Firmen, ein großes Heer an Arbeitslosen, rückläufige Volkswirtschaften und vor allem große Verunsicherung. Natürlich haben diese Konsequenzen auch Deutschland als Exportnation hart getroffen – die Auswirkungen waren im internationalen Vergleich aber deutlich schwächer. Auch deshalb, weil Politik, Gesellschaft und Wirtschaft der Krise anders begegnet sind.

Das deutsche Sozialsystem hat sich als stabil genug erwiesen, um auch die Folgen einer globalen Wirtschaftskrise aufzufangen. Außerdem sind unsere politischen und gesellschaftlichen Strukturen darauf ausgerichtet, im Konsens Wege zu finden, die auch von einer breiten Mehrheit getragen und unterstützt werden. In der Krise haben diese Faktoren dafür gesorgt, dass die Rahmenbedingungen in Wirtschaft und Gesellschaft intakt geblieben sind, die Unternehmen gestützt wurden und Arbeitsplätze nicht massiv abgebaut werden mussten.

Aber Deutschland ist nicht nur gut durch die Krise gekommen, es ist auch sehr schnell und dynamisch in den Aufschwung gestartet. Die stabilen Strukturen boten die Grundlage dafür, die langsam anziehende weltweite Nachfrage zeitnah zu bedienen. Andere mussten erst langsam anfangen, Kapazitäten aufzubauen. Wir konnten liefern – und das in der bekannt hohen Qualität »Made in Germany«.

Das deutsche Konsensmodell der Sozialen Marktwirtschaft war damit nicht nur ein festes Fundament in der Krise, es bot auch eine hervorragende Plattform für den aktuellen Aufschwung. Die Soziale Marktwirtschaft hat bewiesen, dass sie nicht nur für sozialen Ausgleich und Sicherheit taugt, sondern noch immer ein enormes ökonomisches Potenzial besitzt.

Trotz aller Erleichterung und Zufriedenheit mit unserer momentanen Situation können wir uns mit Blick auf den Euro und die noch immer vorhandenen weltweiten Konjunkturrisiken nicht einfach zurücklehnen. Wir müssen uns vielmehr selbstkritisch fragen, wo bei uns selbst noch Defizite und Herausforderungen liegen.

In der Wahrnehmung der Menschen stand die Soziale Marktwirtschaft früher insbesondere für Ausgleich, Teilhabe und sozialen Aufstieg – ein Anspruch, dem sie aus Sicht vieler Bürger und auf der Grundlage unserer Untersuchungen nicht mehr in jedem Fall gerecht wird. Hier gibt es einen grundsätzlichen Handlungsbedarf.

Wir brauchen aber nicht nur eine Renaissance der Sozialen Marktwirtschaft, indem wir ihre alten Tugenden wiederbeleben. Die Soziale Marktwirtschaft muss sich neuen Herausforderungen stellen, denn unsere Gesellschaft sowie die globalen Rahmenbedingungen haben sich in den letzten Jahrzehnten tiefgreifend gewandelt. Gefordert ist eine langfristige Strategie, die die Probleme und Herausforderungen grundlegend angeht. Deshalb brauchen wir sozusagen eine »Soziale Marktwirtschaft 3.0«!

Arbeitsmarkt, Integration, Bildung, demographischer Wandel, Beteiligung und nachhaltiger Umgang mit Umwelt und Ressourcen – das sind die großen Herausforderungen für ein modernes Deutschland. Die Soziale Marktwirtschaft muss beweisen, dass sie auch an diesen Stellen tragfähige Lösungsmodelle für die Zukunft bietet. Diese Weiterentwicklung unserer Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung kann und darf man nicht einfach an den Staat oder die Wirtschaft delegieren. Die Gestaltung der Sozialen Marktwirtschaft sollte vielmehr ein Thema sein, das die Politik, die Bürger, die Wirtschaft und die zahlreichen Organisationen der Zivilgesellschaft gemeinsam nutzen, um einen umfassenden Dialog über unsere Zukunft zu eröffnen. Die Einbeziehung möglichst vieler Bürger und Akteure würde damit zu einem neuen Merkmal der Sozialen Marktwirtschaft der Zukunft.

Die Bertelsmann Stiftung hat 2009 das übergreifende Projekt Zukunft Soziale Marktwirtschaft gestartet. Mit Unterstützung des Zentrums für gesellschaftlichen Fortschritt und der Heinz Nixdorf Stiftung wurden Perspektiven und Herausforderungen für die Soziale Marktwirtschaft im 21. Jahrhundert erarbeitet. Dieses Buch dokumentiert die Ergebnisse und präsentiert Gestaltungsideen der Bertelsmann Stiftung für die Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft.

Mein Dank geht an alle Autoren, die an diesem Buchprojekt mitgewirkt haben. Ich wünsche mir, dass diese Veröffentlichung einen Beitrag für die wichtige Debatte um die Weiterentwicklung der Sozialen Marktwirtschaft liefert.

Gunter Thielen

Vorstandsvorsitzender der Bertelsmann Stiftung

Einführung

Jan Arpe, Andreas Esche

Die globale Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 und ihre Folgen haben – national wie international – zu einem wiedererstarkten Interesse an der Sozialen Marktwirtschaft geführt. Während man im Ausland das »German Jobwunder« und die Exportstärke als Ausprägungen der »Social Market Economy« bestaunt, hört man auch in der Bundesrepublik quer durch Medien, Parteien und Wirtschaftsinstitute, die Soziale Marktwirtschaft habe sich in der Krise unerwartet gut bewährt.

Es besteht kein Zweifel daran, dass Deutschland hinsichtlich *wirtschaftlicher* Erfolgsgrößen im internationalen Vergleich seit 2009 wieder sehr gut dasteht. Dies ist umso erstaunlicher, als doch vor allem die starke Exportabhängigkeit zunächst dazu führte, dass die deutsche Wirtschaft viel stärkere Einbrüche hinnehmen musste als viele andere Industrienationen. Als Gründe für die rasche Erholung der deutschen Wirtschaft werden immer wieder die starke Konsensorientierung der Sozialpartner sowie klug genutzte wirtschaftspolitische Instrumente wie die Kurzarbeiterregelung genannt.

So erfreulich diese Nachrichten sind und so naheliegend es ist, diesen Erfolg der Sozialen Marktwirtschaft zuzuschreiben, stellen sich doch bei etwas kritischerer Betrachtung folgende Fragen:

- Welche der Aspekte, die zur Überwindung der Finanzkrise beigetragen haben, sind tatsächlich spezifisch für die Soziale Marktwirtschaft (in Abgrenzung zu anderen Wirtschafts- und Sozialmodellen)?
- Wie ist es um den *sozialen* Erfolg der Sozialen Marktwirtschaft bestellt? Wird die Soziale Marktwirtschaft noch ihrem immanenten Anspruch gerecht, Wirtschaft und Soziales zum größtmöglichen Wohle der Menschen miteinander zu verbinden?
- Wie ist die Soziale Marktwirtschaft vor dem Hintergrund sich rasant ändernder Rahmenbedingungen und besonders in der Auseinandersetzung mit einer voranschreitenden Globalisierung für die Zukunft aufgestellt? Wird sie sich angesichts großer Herausforderungen wie dem

Wirtschaftlicher Erfolg
im Umgang mit der
Finanzkrise

Zentrale Fragen

demographischen Wandel, dem Klimawandel, globaler Ressourcenknappheiten oder zunehmender gesellschaftlicher Heterogenität behaupten können?

Das Projekt »Zukunftsmodell Soziale Marktwirtschaft«

Ein frischer Blick auf die Soziale Marktwirtschaft

Gerade in einer Zeit, in der die Soziale Marktwirtschaft als Erfolgsmodell gefeiert wird, erscheint es sowohl günstig als auch überaus wichtig, sich mit diesen Fragen auseinanderzusetzen. Schließlich geht die Konzeption der Sozialen Marktwirtschaft mindestens bis in die 30er Jahre zurück und wurde seit den 60er Jahren nicht mehr explizit überarbeitet. Zwar beschäftigen sich bereits diverse Vereinigungen wie die »Initiative Soziale Marktwirtschaft«, die »Jenaer Allianz zur Erneuerung der Sozialen Marktwirtschaft« oder die »Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft« aus unterschiedlichen Interessenlagen heraus mit diesem Thema – doch scheint es höchste Zeit zu sein, einmal grundlegend und mit frischem, unideologischem Blick daranzugehen. Dies war Gegenstand des Projekts »Zukunftsmodell Soziale Marktwirtschaft« der Bertelsmann Stiftung, das in Kooperation mit dem Zentrum für gesellschaftlichen Fortschritt und mit Unterstützung der Heinz Nixdorf Stiftung durchgeführt wurde und dessen Ergebnisse in diesem Buch präsentiert werden. Das Projekt verfolgte drei Ziele:

- die Herausarbeitung der Spezifika der Sozialen Marktwirtschaft
- die Beschreibung der heutigen und zukünftigen Herausforderungen für die Soziale Marktwirtschaft
- die Ableitung von Perspektiven und Gestaltungsideen für eine zukunftsfähige Soziale Marktwirtschaft

Gesamtbild aus sich ineinanderfügenden Einzelteilen

Es versteht sich von selbst, dass ein Projekt mit einer Laufzeit von einem Jahr und beschränkten Ressourcen keine umfassenden Beschreibungen oder gar Lösungen anbieten kann. Vielmehr präsentieren wir hier ein Bild der Sozialen Marktwirtschaft und möglicher Perspektiven. Dieses Bild setzt sich aus vielen Mosaikstücken zusammen, die alle jeweils zur Erreichung der drei Ziele beigetragen haben. Durch eine ganzheitliche Betrachtung und das Zusammenführen verteilten Wissens und unterschiedlicher Perspektiven fügen sich die Stücke zu einem theoretisch wie auch empirisch fundierten Gesamtbild. Dabei wurde einerseits gesellschaftliche Konsensfähigkeit angestrebt und andererseits auf eine echte konzeptionelle Erweiterung der Sozialen Marktwirtschaft hingearbeitet, eingebettet in eine realistische Anamnese zukünftiger Herausforderungen.

Buchkapitel im Überblick

Im Anschluss an dieses Kapitel werden zunächst die zentralen Ergebnisse zusammengefasst. Dabei wurde bewusst auf einen expliziten Bezug auf die Projektarbeit verzichtet, sodass der Text auch unabhängig vom Projektkontext

verständlich ist. Hierauf folgen, aufgeteilt in die Abschnitte *Konzepte*, *Empirie* und *Perspektiven*, die Dokumentationen der konkreten Projektbausteine.

Konzepte

- »Die Soziale Marktwirtschaft – Intention und Praxis« von Veronica Barth ist eine Studie zur theoretischen Konzeption der Sozialen Marktwirtschaft durch deren Gründerväter sowie zur Umsetzung der Ideen.
- »Die Soziale Marktwirtschaft im internationalen Vergleich« von Michaela Hölz ist eine Studie zum internationalen Vergleich der Sozialen Marktwirtschaft in Deutschland mit anderen kapitalistischen Wirtschafts- und Gesellschaftsmodellen.

Empirie

- »Soziale Marktwirtschaft zwischen Wunsch und Wirklichkeit« von Thieß Petersen fasst die Ergebnisse einer im Frühjahr 2011 durchgeführten repräsentativen Umfrage zu den Erwartungen der Bevölkerung an die Soziale Marktwirtschaft und deren Erfüllung zusammen.
- »Politisches Tagesgeschäft Soziale Marktwirtschaft« von Stefan Bergheim, Veronica Barth, Michaela Hölz und Jan Lachenmayer fasst die Ergebnisse einer im Herbst 2010 durchgeführten qualitativen Befragung von 34 Politikern zusammen, die sich in ihrem Tagesgeschäft mit der Sozialen Marktwirtschaft beschäftigen.

Perspektiven

- »Soziale Marktwirtschaft 2030« von Thieß Petersen beschreibt die Vision der Bertelsmann Stiftung von einer zukunftsfähigen Sozialen Marktwirtschaft, anstehende Herausforderungen und Perspektiven zum Umgang damit. Diese Gestaltungsideen für das *Zukunftsmodell Soziale Marktwirtschaft* basieren auf den Ideen und Diskussionen von Wissenschaftlern und Praktikern, die sich im Sommer und Herbst 2010 in zwei mehrtägigen Workshops eingehend mit der Sozialen Marktwirtschaft befasst haben.

Im Folgenden geht es darum, welche Beiträge die unterschiedlichen Bausteine jeweils zur Erreichung der drei Hauptziele geleistet haben und in welchen Kapiteln dieses Buches die entsprechenden Ergebnisse dokumentiert sind.